



Maibaum am Schwetzingener
Platz im Ortsteil Neuschwetzingen
Foto: Stadt Schwetzingen

Von der ersten Annäherung zur Städtepartnerschaft

Die Aufzeichnungen des Dorfschullehrers H. Funk aus dem Jahr 1949 belegen, dass erste Versuche, die Verbindung zwischen der Stadt Schwetzingen und den Nachfahren der Aussiedler wiederzubeleben, ins Jahr 1939 zurückreichen. Damals nahm Verkehrsdirektor Willi Völker aus Schwetzingen erste Kontakte nach Bayern auf. In seinem Brief erwähnte er einen Schriftwechsel aus dem Jahr 1890 zwischen dem Vorstand der Höheren Bürgerschule in Schwetzingen und dem damaligen Bürgermeister von Neuschwetzingen, Johann Räßle. Doch aus dieser Korrespondenz hat sich nichts weiterentwickelt. Willi Völker vertrat die Ansicht, dass die Vaterstadt die Aussiedler wohl vergessen hätte und die Siedler mit den widrigen Verhältnissen, die sie vorfanden, vollauf beschäftigt gewesen waren. So blieben Verbindungen auf einzelne Aktionen beschränkt, wie z. B. Begegnungen beider Feuerwehren, die sich 1959 und 1960 gegenseitig besuchten. Hieraus entwickelten sich keine langjährigen Verbindungen.

Am 12. Juli 1988 kam wieder Bewegung in die Beziehungen, als die Schwetzingerin Linni Heimburger Neuschwetzingen zufällig auf einer privaten Fahrradtour entlang der Donau entdeckte und

die Kontakte gemeinsam mit dem Schwetzingener Otto Thielemann und dem Karlshulder Siegfried Schäfer wiederbelebte. Basierend auf ihrer Idee schmückt seit der 200-Jahr-Feier von Neuschwetzingen im Jahr 2002 den Maibaum ein von Max Schell maßstabsgetreu nachgebautes Modell des Schwetzingener Schlosses.

Nach den Jubiläumsfeierlichkeiten verebbten die Kontakte jedoch allmählich. Erst die Bürgerreise der Freien Wähler Vereinigung Schwetzingen anlässlich des Karlshulder Rosenfests und der Neuwahl der Rosenkönigin weckte die Verbindung 2014 wieder aus dem Dornröschenschlaf und mündete schlussendlich in die am 21. April 2018 besiegelte Städtepartnerschaft zwischen Schwetzingen und Karlshuld. Die Bewahrung der gemeinsamen Historie, die gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen und die Förderung von Bürgerbegegnungen stehen dabei für beide Kommunen an oberster Stelle. Im Rahmen der parallel besiegelten Städtepartnerschaft mit dem benachbarten Schrobenhausen planen beide Städte 2022 einen kommunalen Klimatag im „HAUS im MOOS“, Karlshuld, der sich auch mit den historisch begründeten Einflüssen des regionalen Klimaschutzes befasst.